

Klopstock, Friedrich Gottlieb: Blume, du stehst verpflanzt, wo du blühest (1750)

- 1 Blume, du stehst verpflanzt, wo du blühest,
2 Werth, in dieser Beschattung nicht zu wachsen,
3 Werth, schnell wegzublühen, der Blumen Edens
4 Bessere Gespielin!
- 5 Lüfte, wie diese, so die Erd' umathmen,
6 Sind, die leiseren selbst, dir rauhe Weste.
7 Doch ein Sturmwind wird (o er kömmt! entflieh du,
8 Eh er daherrauscht,)
- 9 Grausam, indem du nun am hellsten glänzt,
10 Dich hinstürzen! allein, auch hingestürzt,
11 Wirst du schön seyn, werden wir dich bewundern,
12 Aber durch Thränen!
- 13 Reizend noch stets, noch immer liebenswürdig,
14 Lag Clarissa, da sie uns weggeblüht war,
15 Und noch stille Röthe die hingesunkne
16 Wange bedeckte.
- 17 Freudiger war entronnen ihre Seele,
18 War zu Seelen gekommen, welch' ihr gleichen,
19 Schönen, ihr verwandten, geliebten Seelen,
20 Die sie empfangen,
- 21 Dass in dem Himmel sanft die liedervollen,
22 Frohen Hügel umher zugleich ertönten:
23 Ruhe dir, und Kronen des Siegs, o Seele,

- 24 Weil du so schön warst!
- 25 So triumphirten, die es würdig waren.
- 26 Kom, und lass wie ein Fest die Stund' uns, Cidli,
- 27 Da sie fliehend uns ihr erhabnes Bild liess,
- 28 Einsamer feyren!
- 29 Samle Zipressen, dass des Trauerlaubes
- 30 Kränz' ich winde, du dann auf diese Kränze
- 31 Mitgeweinte Thränen zur ernsten Feyer
- 32 Schwesterlich weinest!

(Lyrikkompass: 1L: Blume, du stehst verpflanzt, wo du blühest. Abgerufen am 29.05.2025 von <https://www.lyrikkompass.de/poems/57237>)